



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Francesco Berni.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

theils aus Verachtung der eiteln Ehre, oder vielmehr weil er von Ferrara, wo seine geliebte Orsolina wohnte, mit der er zwei natürliche Söhne Virginio und Johann Baptist erzeugt hatte, sich nicht weit entfernen wollte ^{k)}. Von seinen Satiren sind mir folgende Ausgaben bekannt. (Sie kommen auch in der Sammlung des Sansovino vor) Satire di Messer Lodoico Ariosto. In Venet. 1546. 8. ib. 1560. 12. Le medesime Satire e Rime altre di Lod. Ariosto: edizione data da Paolo Rolli. In Londra 1716. 8. Baillet hat eine Ausgabe Venet. 1538. 8.

Francesco Berni. (Bernia, Berna.)

Einer von den besten Köpfen seiner Zeit, der ein außerordentliches Talent zur komischen Satire hatte, wovon er auch selbst das Muster gab, so daß sie bei den Italienern von ihm den Namen der Bernestischen erhalten hat. Unter diesen Bernestischen Dichtern trift man Meisterstücke der Satire an; nur Schade, daß die meisten so schmutzig sind. Frei von diesem Fehler sind besonders Caporali und Jaggiuoli, und unter den Neuern Gasparo Gozzi. Baillet glaubt, er wäre aus Bibbiena im Piemontesischen gebürtig gebürtig gewesen, andre sagen, aus Bibbiena im Toskanischen, und Jöcher aus Casentino; er selbst aber nennt seinen Geburtsort Amporecchio im Florentinischen.

Costui

k) Meinhards Versuche über die Italienischen Dichter II. Band S. 125. ff. und Herr Jagemann im III. Bde.

Costui ch' io dico all' Amporecchio nacque,
 Ch' é famoso castel per quel Mazetto.
 Poi fù condotto à Firenze, ove giacque
 Fin a diciannove anni poveretto.
 A Roma andò di poi com' a Dio piacque,
 Pien di molta speranza, e di concetto,
 Di un certo suo parente Cardinale,
 Che non gli fece mai ne hen ne male ^{l)}.

Er war bei Giberti Bischof zu Verona Secretär,
 und erhielt auch ein Canonicat zu Florenz. Paul
 Jovius schreibt in einem Briefe im Jahr 1535. vom
 31. Mai, daß Berni am Schlage gestorben wäre.
 Allein Nicolo Franco redet vom Berni in einem
 Briefe, den er im Scherz an den Petrarca richtet, im
 Jahr 1538. daß er noch gelebt, und von den Medici
 wegen seiner Capitoli wäre aus Florenz gejagt worden.
 Woraus de la Monnoye schließt, daß er nicht die
 Familie der Medici meine, sondern die Aerzte, und
 daß er im Jahr 1538. gestorben wäre ^{m)}. Boccali-
 ni nennt ihn den größten und heißendsten Satiriker,
 den je Italien hervorgebracht hätte; und dichtet, er
 hätte den Juvenal herausgefodert, um zu sehn, wel-
 che Sprache in der Satire den Vorzug hätte, die la-
 teinische oder italienische; aber Juvenal hätte die Aus-
 foderung nicht angenommen ⁿ⁾. Von den Ausgaben
 seiner

l) Orlando innamorato. L. 3. Cant. 7.

m) Baillet Jugemens. T. IV. p. 152. not. I.

n) Boccacini Ragguagli di Parnasso. Centur. I. Ragg. 60.
 p. 264.

seiner Schriften werde ich in einer folgenden Abhandlung reden.

Marcellus Palingenius Stellatus.

Das Leben dieses bekannten Dichters ist noch mancherlei Zweifeln unterworfen. Man kann weder das Jahr seiner Geburt, noch seines Todes, noch die Zeit der ersten Ausgabe seines Gedichts mit Gewißheit angeben; ja man ist noch zweifelhaft, ob er einen erdichteten oder seinen eignen Namen führe. Es ist zu verwundern, daß Niemand in den beiden vorhergehenden Jahrhunderten die Bemerkung gemacht, daß sein Name bloß erdichtet sei. So viel ich weiß, hat La Croze zuerst vermuthet, daß er den Namen Palingenius zu Ehren der Renata von Frankreich, Herzogin von Ferrara, deren Gemahl Herkules II. von Este er sein Gedicht dedicirt hat, angenommen habe ^o). Andre haben gemuthmasset, es stecke unter diesem Namen Marsilius Sicinus, und Heumann hielt anfänglich den M. Antonius Glaminius vor den Verfasser. Endlich schrieb Sacciolati aus Padua an den Abt Fabricius, der wahre Verfasser heiße Pier Angelo Manzolli, welches das Anagramma von Marcello Palingento wäre ^p). So uneinig ist man auch über den Namen Stellatus. Bayle glaubt, er hätte sich so genannt, weil ein jedes

^o) Bayle Dict. Palingenius (*)

^p) Heumanni Poecile Tom. II. Lib. II. p. 171. sqq.